

halten. Seine Bemerkungen darüber sind aber so, dass es ihm sicher wenig zum Vergnügen gereichen würde, wenn ich auf sie näher einging, und da er noch nicht beachtet hat, was ich in dem vierten Abschnitt dieser Studien über die Reste der Annalen von St. Marien und anderer kleiner Erfurter Annalen ausgeführt habe, so kann ich über seine Einwendungen hinweggehen. Nur eine von ihm für seine Ansicht angeführte Stelle will ich besprechen.

Die Nachricht von dem Hauseinsturz in Erfurt bei der Fürstenversammlung im Jahr 1184 entnahm der Chronist (C. 15, § 6 = Pist. C. 26) der Cronica S. Petri. Während aber diese nur angiebt, dass die Fürsten bei dem Einsturz 'in cenaculo' sassen, fügt er hinzu 'canonicorum beate Marie virginis, ubi nunc est dormitorium.' Baltzer meinte, diese Worte deuten auf Benutzung von Annalen von St. Marien. Indessen ist das ganz abzulehnen, denn die Angabe ist sicher falsch. Es ist bei den unbestimmten Angaben der Quellen nicht leicht festzustellen, in welchem Gebäude der König und die Fürsten versammelt waren, als das Unglück geschah, indessen ist sicher, dass es nicht das Marienstift war. Drei Quellen<sup>1</sup> geben an, dass die Fürsten im 'palatium' versammelt waren, und dass dieses einstürzte. Nach der Cont. Zwetl. alt., die über das Ereignis auffallend gut unterrichtet ist, müsste das Gebäude nicht weit von einem Arm der Gera gelegen haben, da nach ihr die Latrine, in welche die Verunglückten stürzten, die Gera schnitt, und einige der Ertrunkenen in der Gera gefunden wurden. Eine königliche Pfalz gab es nun damals nicht (oder nicht mehr) in Erfurt, wohl aber wird die erzbischöfliche Residenz, das sogenannte Krummhaus, das sich nördlich unmittelbar an die Severikirche und somit auch nahe an die Marienkirche anschloss<sup>2</sup>, in den Urkunden

1) Die Ann. Marbac., Albert v. Stade und Cont. Zwetl. alt. Daher verlegte B. v. Simson bei W. v. Giesebrecht, Gesch. d. d. Kaiserz. VI, 74 mit Recht das Unglück in die Pfalz, versuchte aber nicht, die Lage des Gebäudes näher zu bestimmen, wozu auch Ortskenntnis nothwendig war. Die andern Quellen, wie die Ann. Pegav., das Gedicht (Monum. Erphesfurt. p. 401), die Urkunde des Bischofs Martin von Meissen von 1185 (Dobenecker, Reg. Thur. II, n. 717), Ann. Aquenses, Chron. reg. Colon., Vinc. Pol., Ann. S. Pauli Virdun., sprechen nur von einer 'domus (magna, vetusta)' oder 'aula'. Die übrigen sehr zahlreichen Quellen, welche über das Ereignis berichten, enthalten nichts über das Gebäude. Vgl. die von B. v. Simson gegebene Zusammenstellung a. a. O. VI, 608 ff. 2) Vgl. H. Beyer in Mittheil. d. V. für die Gesch. v. Erfurt VI, 139 f. Herr Prof. Dr. Carl Beyer in Erfurt unterrichtete mich freundlichst näher über die Lage des ehemaligen Krummhauses und machte mich darauf aufmerksam, dass sich ein Plan davon bei Kirchhoff, Weisthümer der Stadt Erfurt, findet.